



*Maschinenring*

# Maschinenring- Projekt des Jahres 2014

**Innovation  
auf breiter  
Basis.**

**Die Profis  
vom  
Land**

# Der Projekt- Wettbewerb

Fachkompetenz, Sozialkompetenz  
und Innovation

Auf der Suche nach den besten und innovativsten Projekten im Maschinenring sind die Teilnehmer der Bundestagung 2014 wiederum dazu eingeladen, ihren Favoriten aus sechs Projekten zu wählen. Die Vorentscheidung für die Nominierung der

Finalisten aus insgesamt 13 Einreichungen wurde in bewährter Art von einer Jury unter der Leitung von Dr. Karl Buchgraber getroffen. Profis aus der Praxis aus den anderen Ringen haben nun das letzte Wort im Wettbewerb.

# Innovation mit Herz und Hirn

Fortschritt für die Allgemeinheit durch die Maschinenringe



**Dr. Karl Buchgraber**  
Juryvorsitzender

In der täglichen Arbeit der Maschinenringe wachsen die Herausforderungen stetig. Arbeitseinsätze werden vielfältiger, komplexer und anspruchsvoller. Es braucht daher neben dem zusammenhängenden Wissen um die Arbeitsabläufe auch die praktische Kenntnis über den Einsatz von Maschinen, Geräten und Technologien. Doch was wäre das Know-how im Umgang mit den Maschinen ohne den Menschen dahinter?

Fachkompetenz multipliziert mit Sozialkompetenz und Innovation – das ergibt einen Fortschritt



für die Allgemeinheit durch die Maschinenringe.

Nur wenn sich zum nötigen Fachwissen auch die Freude an der Arbeit, der Wille zur Gestaltung sowie die Bereitschaft zur Weiterentwicklung gesellen, entsteht ein gedeihliches Klima für Innovation, und von einem derartigen Klima wiederum profitiert jeder Einzelne. Darin liegt meiner Einschätzung nach seit Jahrzehnten die wahre Stärke der Maschinenringe: Lösungen für die Menschen

in der Landwirtschaft bzw. am Land zu erarbeiten, für die es eine Gruppe Gleichgesinnter braucht, weil einer allein nichts ausrichten kann.

Vielleicht ist das auch der Grund, warum der Maschinenring ständig in Bewegung ist. Umstrukturierungen werden vorgenommen, um die Basis für Kundenfreundlichkeit, Effizienz und projektorientiertes Handeln im großen Stil für das Land zu schaffen. In Sozial- und Naturge-



fahrenprojekten, bei denen neben den etablierten Institutionen auch die Maschinenringe entscheidend mithelfen Leid zu lindern, zeigt sich zudem das große Herz dieser innovativen und engagierten Organisation. Der Maschinenring bietet ein tolles Umfeld und beste Möglichkeiten, damit der „Einzelgeist“ für die Allgemeinheit kreativ und innovativ werden kann.

Mögen diese offenen, ökonomisch wie auch ökologisch denkenden und han-

delnden Maschinenringe weiterhin den Finger auf den Puls des Landes legen. Sie werden spüren, was notwendig ist, und diese Aufgaben in ihrer starken Maschinenring-Gemeinschaft bewältigen.

Ich gratuliere allen innovativen Maschinenringen und wünsche mir als Juryvorsitzender des Maschinenring-Innovationspreises, dass sie weiterhin durch Innovationen mit Herz und Hirn zum Wohle der Menschen am Land beitragen.



# Offenheit für Neues

Querdenken hat bei uns Tradition



# Innovation auf breiter Basis

Maschinenring Projekt des Jahres 2014



**Hans Peter Werderitsch**  
Bundesobmann



**Dr. Matthias Thaler**  
Bundesgeschäftsführer

Die „Crowd“ als zeitgemäßes Modell zur Bewältigung schwieriger Aufgaben ist derzeit in aller Munde. Egal ob Crowdfunding, Crowd-Sourcing oder Crowd-Innovation, immer ermöglicht die Mitwirkung vieler Akteure das „Stemmen“ von scheinbar unlösbaren Herausforderungen. Egal, ob es um die Organisation eines Computer-Systems, um die Finanzierung von Projekten oder die Mitwirkung an Innovationsprozessen geht, die Crowd erweist sich als flexibel, schnell und leistungsstark.

Vor dem Hintergrund dieses Ansatzes präsentiert



sich der Maschinenring als gleichermaßen modernes wie innovationsorientiertes Unternehmen. Denn mit 87 Innovationsstationen und 77.000 praxisnahen Impulsgebern bzw. Testern, sprich mit unseren Ringen und Mitgliedern, verkörpert unsere Organisation geradezu den Archetyp der Crowd. Innovation passiert bei uns nicht in einem Labor oder in einer Forschungs- und Entwicklungsabteilung, nein, unsere dezentrale Struktur und die vielen Akteure vor Ort reagieren auf alltägliche Anforderungen.

### **Wir sind viele und alle denken mit**

Innovation entsteht bei uns im Maschinenring an der Reibefläche mit unseren tagtäglichen Aufgaben. Solange auch nur eine einzige Person mit etwas unzufrieden ist, wird es daher Innovation geben. Kein Wunder also, dass ständig irgendwo von irgendwem Bestehendes verbessert sowie neues ausprobiert wird. Blickt man auf die eingereichten Projekte, so bestätigt sich dieses Bild. Die Vielfalt an Themengebieten und die



geografische Streuung zeigen sehr deutlich, dass bei uns überall Menschen am Werk sind, die die Dinge vorantreiben wollen.

### **Vielfalt an Innovationen**

Unser Innovationspreis macht vorbildliche und vor allem nachahmenswerte Ideen sichtbar. Denn die Crowd bringt nicht nur Vorteile in der Generierung von Know-how mit sich, sondern kann auch ein lebendiges System sein, das die Verbreitung von Wissen unter-

stützt. Und darum geht es. Nicht jeder muss das Rad neu erfinden. Es reicht mitunter, wenn man einen Überblick hat und weiß, wo man sich Informationen und Tipps holen kann.

In diesem Sinne bedanken wir uns bei allen Maschinenringern für ihr Engagement, das eine Bewerbung bei diesem Wettbewerb erfordert und gratulieren den sechs Projektteams für Ihre Nominierung. Ein jedes hat das Zeug zum Preisträger. Hier wurde großartige Arbeit geleistet.



**Der Wettbewerb zur Wahl des „Maschinenring-Projekt des Jahres“ vermittelt in Best-Practice-Manier nachahmenswerte Projekte innerhalb der Maschinenring-Organisation. Er fungiert als Innovationsdrehscheibe,**

**von der die 87 Maschinenringe österreichweit profitieren. Sie können auf Know-how und Erfahrung zurückgreifen, was zu einer rascheren sowie kostengünstigeren Bewältigung von Problemstellungen beiträgt.**

# **Maschinenring- Innovations- Wettbewerb**



## **Das Wichtigste auf einen Blick**

In Anbetracht der immer komplexeren Herausforderungen, mit denen die österreichischen Maschinenringe tagtäglich konfrontiert sind, zeigt die positive Entwicklung, stetig an neuen Lösungen zu arbeiten und Ideen weiterzutragen, den Weg in eine ökonomisch nachhaltige Entwicklung auf. Zur Zusammenarbeit und Nutzung von Know-how-Synergien existieren keinerlei Alternativen.

## **Methode & Bewertungsverfahren**



In einem zweistufigen Verfahren wurden mit Hilfe eines Fragebogens bzw. von den Ringen bereitgestellter ergänzender Unterlagen Projektgrundlagen, -hintergründe sowie die Herangehensweise an die Aufgabenstellung ermittelt. Die Projekte wurden nach drei Hauptkriterien beurteilt: Projektkonzeption, Bezug zur Maschinenring-Strategie 2015 sowie Projektdokumentation.



Im Bewertungsverfahren spiegelt sich die Auffassung der Auslober bzw. der Jury wider, dass die Konzeption ein entscheidender Erfolgsfaktor in der Projektarbeit ist. Klar definierte Projektziele, ein klar umrissener Projektgegenstand und eine umfassende Analyse spielen dabei ebenso eine große Rolle wie die Erfolgskontrolle oder Kosten-Nutzen-Rechnung. Zusätzlich wurde die Qualität der Projektdokumentation bewertet. Als Basis dienten dabei die vordefinierten Standards aus MR-Projektmanagement-Schulungen. Neben der Bekanntgabe des Projektteams und der Rollenverteilung umfasst dieser Punkt auch Zeit-, Struktur- bzw. Ressourcen-Plan des Projekts.



Die Mitglieder der Expertenjury 2014: Mag. Günter Magdits, günter magdits gmbh, DI Franz Fensl, LBG Wierium/Abteilung II/9: Modernisierung der Landwirtschaft, Innovation, Marktstrukturen, Roman Goldberger Pflanzenbau und Kulturlandschaft am LFZ Raumberg-Gumpenstein, DI Roland Wallner (Organisation), Ma

## **Know-how-Transfer via Wissensdatenbank**

Die eingereichten Unterlagen werden in weiterer Folge den Maschinenringen via Wissensdatenbank zur Verfügung gestellt. Dabei geht es nicht so sehr um die Möglichkeit, Projekte zu kopieren, sondern die Überlegungen und Prozesse zur Lösungsfindung für Außenstehende nachvollziehbar zu machen. Der Preis „Maschinenring-Projekt des Jahres“ soll Denkanstöße und Impulse für die eigene Projektarbeit liefern, wobei dazu auch zählt, mit Mitgliedern dieser vorbildlichen Projekt-Teams zum Erfahrungsaustausch Kontakt aufzunehmen.



BG Wien Steuerberatung GmbH, Bettina Schierhuber, Agrarjournalistin, Lukas Kaupe, Lebensministerdberger, Landwirt Agrarmedien GmbH, Juryvorsitzender Dr. Karl Buchgraber, Leiter des Institutes für ion), Maschinenring Österreich (v. l. n. r.).

Jeder Preis ist nur so gut wie die Jury, die ihn vergibt. Die Jury des „Maschinenring-Projekt des Jahres“-Preises besteht zum einen aus Experten, die über umfangreiche Erfahrung in der Entwicklung und Umsetzung von Projekten verfügen, zum anderen aus den Teilnehmern der Bundestagung und damit aus den Ringen, die den Maschinenring mit seinen Strukturen und Voraussetzungen kennen. Den Vorsitz der Expertenjury übernahm in bewährter Manier Karl Buchgraber, Leiter des Institutes für Pflanzenbau und Kulturlandschaft am LFZ Raumberg-Gumpenstein und unermüdlicher Innovationsmotor in der Landwirtschaft.

A woman wearing a green and blue cap, glasses, a blue polo shirt, and a green safety vest is focused on painting a large green vertical pipe with a brush. In the background, another worker in similar attire is visible, working on a green metal structure. The scene is set in an industrial environment with green-painted pipes and structures.

**Die Einreichungen zum Wettbewerb  
„Maschinenring-Projekt des Jahres 2014“**

# **Vorstellung der Projekte**

## **Maschinenring Innsbruck-Land - Von einer Spartenorganisation zur funktionalen Organisation MR Innsbruck-Land**

Info: Mag. (FH) Werner Denifle, T 059 060 704 50

Die Trennung in die Sparten Agrar, Service und Personalleasing erweist sich mit dem Anwachsen der Anzahl der Mitarbeiter in den Ringen zunehmend als problematisch. Im Zuge der Errichtung des neuen Firmenstandorts hat man im MR Innsbruck-Land diese interne Organisations-Struktur kritisch hinterfragt und eine neue Ordnung geschaffen. Umgesetzt wurde das Projekt unter starker Einbindung der betroffenen MitarbeiterInnen. Innerhalb von nur etwa 1,5 Jahren hat man sich erfolgreich neu aufgestellt und am Markt positioniert, in einer neuen Organisationsstruktur, die sich hervorragend an den Erfordernissen von Kundenseite orientiert.

## **Spar's dir! - Kostenentlastung in der Landwirtschaft durch überbetriebliche Zusammenarbeit MR Tirol, MR Vorarlberg, MR Südtirol**

Info: Mag. Hannes Ziegler, T 059 060 700 50

Die Senkung von Maschinenkosten ist ein Urthema des Maschinenrings. Das Projekt „Spar's dir!“ hat dieses Thema aufgenommen und modern und professionell zum Nutzen der Mitglieder umgesetzt. In einer Kombination aus Kampagne, Informationsarbeit und einem praktischen Online-Tool zur Berechnung von Maschinenkosten wurde das Thema Maschineninvestitionen contra Auslagerung ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt. Das Projekt wurde über Landesgrenzen hinweg gemeinsam in Tirol, Vorarlberg und Südtirol und unter Einbeziehung externer Partner umgesetzt. Gleichzeitig wurde das Leistungsspektrum des Maschinenrings professionell präsentiert.



## **Durch Kompetenz zur Innovation ist Kompetenz als Innovation**

### **MR Grenzland**

Info: Maximilian Kainz, T 03476 298 99

Im Maschinenring Grenzland hat man nicht nur mit zahlreichen Innovationen über die letzten Jahre neue Kompetenzen erworben, z. B. im Nährstoffmanagement, sondern man arbeitet beständig an der weiteren Professionalisierung und Verbesserung der einmal gestarteten Projekte und Schwerpunkte. Die konsequente Spezialisierung und Qualitätssicherung sorgen auch dafür, dass der Maschinenring als zuverlässiger und fachlich nahezu konkurrenzloser Partner in der Region wahrgenommen wird. Kompetenz ist der Schlüssel für den Erfolg, das hat man im Maschinenring erkannt und treibt dieses grundlegende Leistungsmerkmal voran.



## **Eigenheim mit Garten und Maschinenhallen**

### **MR Grieskirchen**

Info: Karl Hofinger, T 07248 687 51

Die Zusammenlegung von Bürogebäude und Servicehalle an einen Standort im Eigentum der Organisation erspart dem Maschinenring nicht nur Mietkosten, sondern sorgt auch für Synergieeffekte durch die räumliche Nähe aller Geschäftsbereiche. Ein bestehendes Firmenareal wurde ersteigert und dann mit viel Engagement und Eigenleistung von Vorstand und Maschinenring-MitarbeiterInnen zu einer modernen Schaltzentrale adaptiert. Maschinen, Gerätschaften und Servicefahrzeuge sind an einem Standort vereint und das vereinfacht die Disposition. Alle Maschinenring-Dienstleistungen können kundenfreundlich an einem Platz angeboten werden und die BüromitarbeiterInnen agieren ohne räumliche Distanz.





## **Gemeinsam Richtung Zukunft - die Bürogemeinschaft Steyr**

### **MR Bürogemeinschaft Steyr**

Manfred Kremsmayr, T 059 060 443 50, Helmut Sieghartsleitner, T 059 060 443 52,  
Tobias Schmidthaler, T 059 060 443 51

Eine Bürogemeinschaft von MR Steyr-Ennstal, MR Steyr-Nord und MR Steyr-West-Steyrtal schafft eine Bündelung der Kräfte auf Bezirksebene über alle Tätigkeitsfelder, vom Einsatz in der Bergbauernzone bis zum Ackerbau. In einer Kosten- und Leistungsgemeinschaft werden die Kräfte der einzelnen Ringe verbunden. Man ist zentrale Anlaufstelle und kann für Kunden aus einem größeren Angebotspool die beste Lösung fischen. Verwaltung und Büroaufwand reduzieren sich durch die Zusammenarbeit und die räumliche Nähe. Für die Errichtung der Bürogemeinschaft wurden viele Eigenleistungen der MitarbeiterInnen erbracht.



## **Futtermittelbeschaffung nach Trockenheit Obersteirischer MR**

Info: Gottfried Reif, T 059 060 655 50, Matthias Pojer, T 059 060 655 20

Schnelle und kompetente Hilfe in einer Notsituation hat in letzter Konsequenz dazu geführt, dass dieser Maschinenring österreichweit Pionier in einem völlig neuen Geschäftsfeld wurde. Als die Dürre im Jahr 2013 die wirtschaftliche Existenz der Landwirte im Ringgebiet bedrohte, startete der Obersteirische Maschinenring beherzt und rasch die Hilfsaktion „Futtermittelbeschaffung nach Trockenheit“. Das Projekt entpuppte sich rasch als komplexe Herausforderung in logistischer und gewerberechtllicher Hinsicht. Den Verantwortlichen wurde zudem auch ein ordentliches Maß an Risikobereitschaft abverlangt. Ringübergreifend gelang es die Kräfte zu bündeln und so die Futtermittelversorgung sicher zu stellen.





## **Fixe Betriebshilfe MR Arndorf Pramtal**

Info: Berta Hainzl, T 07766 2467 14

Komplexe technische Systeme bzw. Abläufe in den landwirtschaftlichen tierhaltenden Betrieben stellen Betriebs- helfer und die vermittelnden Maschinenringe vor immer schwierigere Aufgaben, wenn es darum geht rasch einen Ersatz zu stellen, wenn der Betriebsführer ausfällt. Einarbeitungszeiten einerseits und der Wunsch der Arbeitskräfte nach einer geregelten, kontinuierlichen Erwerbsarbeit andererseits stehen hinter dem Projekt „Fixe Betriebs- hilfe“ des MR Arndorf-Pramtal. In Zusammenarbeit mit einigen Landwirten ist es hier gelungen eine praktikable Lösung für Tierhaltungsbetriebe anzubieten und Dienst- leistern einen kontinuierlichen Arbeitseinsatz zu ermögli- chen. Das Projekt findet in der Region bereits Nachahmer und auch Erweiterungen sind schon angedacht.



## **Nährstoff- und Güllemanagement MR Amstetten**

Info: Mag. (FH) Robert Ehebruster, T 059 060 316 50, Christian Sonnleitner, T 059 060 314 50

Kein landwirtschaftlicher Betrieb kommt ohne wertvollen Dünger auf den Feldern aus. Den Einsatz zu verbessern, Bewusstsein für die Bedeutung von optimiertem Gülle- und Nährstoffmanagement zu schaffen und damit in weiterer Konsequenz auch bessere Akzeptanz nach außen in Fragen der Umwelt- und Geruchsbelastung in der Bevölkerung zu erwirken stehen hinter dem Projekt. Nach internen Informationsprozessen wurden hunderte Landwirte in mehreren Veranstaltungen gezielt informiert. Der Maschinenring kann seine Kompetenz in punkto Technik und Beratung voll ausspielen, zudem bringt positives Echo in den Medien auch einen Imagegewinn.

## **Schnuppertage beim Maschinenring MR Andorf Pramtal**

Info: Berta Hainzl, T 07766 2467 14

Junge Menschen auf Betriebe zu bringen und sie die Arbeit auf einem unbekanntem Hof unmittelbar miterleben zu lassen steht im Fokus des Projekts „Schnuppertage“. SchülerInnen der 2. Klasse der landwirtschaftlichen Fachschule Otterbach können damit einen Einblick in Abläufe außerhalb des bekannten (heimischen und schulischen) Umfelds erlangen und auch wertvolle Praxistipps mitnehmen. Das Projekt soll nicht nur jungen, angehenden HofübernehmerInnen neue Perspektiven eröffnen oder Ängste vor dem Beruf des Landwirts nehmen, sondern auch durchaus Interesse an der spannenden, verantwortungsvollen und abwechslungsreichen Tätigkeit als Betriebsshelfer wecken, zumal gerade im Bereich der selbständig agierenden Stallhelfer große Nachfrage besteht.





## **Netzwerk Landwirtschaft - Gemeinsam im Auftrag unserer Bäuerinnen und Bauern MR Kufstein**

Info: Josef Unterweger, T 059 060 705 50

Interne Neuordnungs- und Optimierungsprozesse sowie organisationsübergreifende Zusammenarbeit zur Bündelung der Kräfte und Kompetenzen führt zu einer Verbesserung und Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen bäuerlichen Organisationen in intensiver Form. Jeder Partner bringt Kompetenzen und Stärken ein, die nicht nur dazu beitragen Kosten zu sparen, sondern auch zu einer Bündelung der Kräfte führen und die Präsenz in den bäuerlichen Familien stärken. Damit ist es möglich von den angehenden JungübernehmerInnen bis zu den Bäuerinnen und Bauern alle am Hof zu erreichen.



## **Qualitäts- und Hygienestandards bei mobilen Weinflöllen**

**MR Wiener Becken, MR Weinviertel, MR St. Pölten,  
MR Krems-Gföhl, MR Niederösterreich-Wien**

Info: Mag. (FH) Robert Winkler, T 059 060 300 70

Der Maschinenring bespielt hier eine attraktive, sehr spezielle Nische im Bereich der Agrardienstleistungen in einem gehobenen Standard, der dem großen Qualitätsanspruch der Kunden folgt. Viele Weinbauer aus Niederösterreich lagern mittlerweile einen wichtigen Herstellungsschritt, das Abfüllen in Flaschen, an den Maschinenring als externen Partner aus. Die Ansprüche dabei sind hoch - schließlich geht es um die Herstellung von Lebens- bzw. Genussmitteln - und werden vom Projekt „Qualitäts- und Hygienestandards bei mobilen Weinflöllen“ professionell erfüllt. Mit der ISO-Zertifizierung hat man hier auch ein Alleinstellungsmerkmal herausgearbeitet.





## **Beweidungsprojekt zur Neophytenbekämpfung/ Unkrautbekämpfung (im Speziellen des Japa- nischen Staudenknöterichs) MR Klagenfurt**

Info: Ing. Felix Paulitsch, MBA, T 059 060 207 50, Ing. Siegmund Sucher, T 059 060 200 21

Anstatt unerwünschten Wildpflanzen mit der chemischen Keule oder maschinell zu Leibe zu rücken, setzt ein Projekt des Maschinenring Klagenfurt auf eine biologische Geheimwaffe. Schafe und Ziegen sollen durch regelmäßige Beweidung von betroffenen Flächen den Wuchs lästiger Unkäter bremsen und schließlich gänzlich stoppen. Entlang von Bahnstrecken oder Straßen, die nur schwer zugänglich sind, könnten die Tiere später eingesetzt werden. Nach der Pilotphase sollen vor allem gewerbliche Kunden von diesem Projekt begeistert werden.



## **Photovoltaik für die Landwirtschaft MR und Betriebshilfering Braunau & CoKG**

Info: Ing. Günter Hasiweder, T 07723 7533 13

Nachhaltigkeit in der Energieversorgung ist für den Maschinenring Braunau nicht nur ein leeres Schlagwort. Man hat hier für die Maschinenring-Mitglieder ein nahezu risikoloses partnerschaftliches Geschäftsmodell ausgearbeitet, das vorrangig Dachflächen auf landwirtschaftlichen Gebäuden zur Stromerzeugung aus Photovoltaikmodulen nutzt, dabei für die teilnehmenden Bauern Steuervorteile bringt und darüber hinaus eine weithin sichtbare Vorbildwirkung erfüllt. Mehr als 2.200 kWp Leistung wurden unter fachlicher Unterstützung lokaler Elektrounternehmen bereits installiert und die weitere Nachfrage ist groß. Dass der Maschinenring hinter der umweltfreundlichen Idee und Ausführung steckt, davon zeugen auch die Hoftafeln.





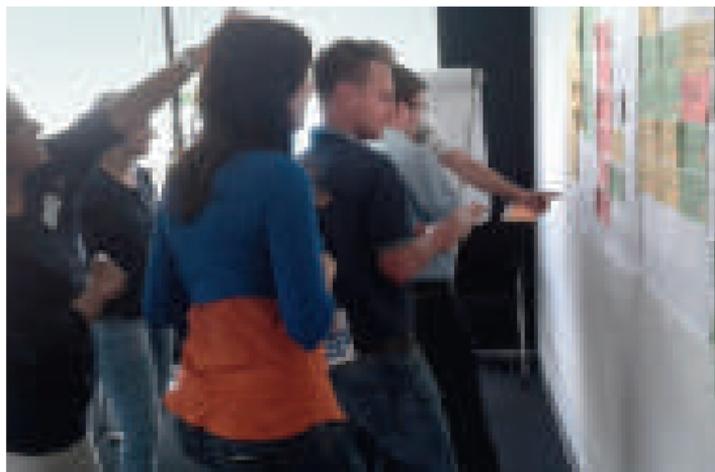
# Neuordnung und Wachstum

## **Maschinenring Innsbruck-Land - von einer Spartenorganisation zur funktionalen Organisation MR Innsbruck-Land**

Mit der Optimierung und Neustrukturierung interner Abläufe und Organisationseinheiten, einer klaren Aufgabendefinierung und spartenübergreifender Zusammenarbeit in den einzelnen Geschäftsfeldern - Agrar, Service und Leasing - hat sich der Maschinenring Innsbruck-Land innerhalb von nur etwa 1,5 Jahren erfolgreich neu aufgestellt und am Markt positioniert. In einer neuen Organisationsstruktur - Vertrieb, Disposition, Fakturierung -, die sich nach außen in erster Linie an den Erfordernissen von Kundenseite orientiert - spricht der professionellen und raschen Vermittlung der angefragten Dienstleistung - und überholtes „Sektoren“-Denken überwindet, die zugleich nach innen einen lückenlosen Informationsfluss und



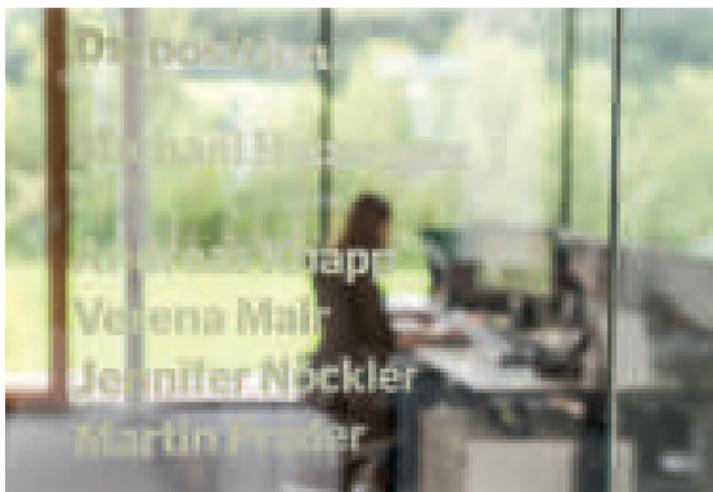
## Organigramm – K&M (funktionale Organisation)



eine der Struktur nach unkomplizierte Zusammenarbeit ermöglicht, ist es gelungen, nicht nur Arbeits- und Vermittlungsabläufe innerhalb des Maschinenrings deutlich zu vereinfachen, sondern auch nach nur einem Jahr des Wirtschaftens in der neuen Organisationsstruktur einen klaren Geschäftserfolg zu erzielen.

Die Umsetzung der tiefgehenden Neuorganisation erfolgte in einzelnen Projektschritten. Es wurde spartenweise vorgegangen, um die Organisation während des Wandels handlungsfähig zu erhalten. Der Start erfolgte in Teilen des MR-Servicebereichs (Winterdienst), es folgte der komplette Servicebereich, danach Agrar und zuletzt Leasing. Ein zentraler Bestandteil des Umstrukturierungsprozesses war die interne Kommunikation und Information, um breite Unterstützung für die Umsetzung





zu gewinnen. Die Einbindung der betroffenen MitarbeiterInnen spielte eine große Rolle. Individuelle Anregungen wurden nach Möglichkeit berücksichtigt und in das Projekt eingearbeitet.

In der neuen Struktur sind für jede Position Stellenbeschreibungen und Aufgabenprofile definiert, die Vertretungen innerhalb der Organisation sind klar vergeben, durch die Aufteilung in Vertrieb und Disposition werden Mitarbeiter besser nach ihren Fähigkeiten und Talenten eingesetzt und sowohl Effektivität als auch Effizienz wurden gesteigert und messbar gemacht. Ein Projekt, das schon Schule macht und auch Nachfolger findet: Der MR Tiroler Oberland und der MR Kitzbühel sind bereits ebenso in dieser Organisationform operativ tätig und wurden in der Zeit der Umsetzung vom Maschinenring Innsbruck-Land unterstützt.



## **Jurybegründung**

Historisch lässt sich die Aufteilung in die Sparten Agrar, Service und Personalleasing zwar erklären, doch mit dem Anwachsen der Anzahl der MitarbeiterInnen in den Ringen erweist sich die strikte Trennung zusehends als Nachteil. Der MR Innsbruck-Land hat sich im Zuge der Errichtung seines neuen Firmenstandorts nicht nur mit planerischen Fragen befasst, sondern die interne Ablaufstruktur kritisch hinterfragt und in weiterer Folge neu definiert. Die Jury würdigt mit der Nominierung dieses Projekts für den Publikumsentscheid den Mut, scheinbar unumstößliche Organisations-Strukturen durch neue zu ersetzen, aber auch die Art und Weise, wie dieses Projekt umgesetzt wurde: mit starker Beteiligung der betroffenen MitarbeiterInnen nach dem Grundsatz von Information und Transparenz.



# **Kompetenz & Dienstleistung**

## **Spar's Dir! - Kostenentlastung in der Landwirtschaft durch überbetriebliche Zusammenarbeit** **MR Tirol, MR Vorarlberg, MR Südtirol**

Selbst in einem der ältesten und traditionellsten Felder in der Arbeit des Maschinenrings, nämlich im Bereich der Landwirtschaft und der Kooperation bei Maschinen, ist es möglich und sinnvoll, neue Wege zu gehen - das stellt die länderübergreifende Zusammenarbeit der Maschinenringe Tirol, Vorarlberg und Südtirol eindrucksvoll unter Beweis. Dass überbetriebliche Zusammenarbeit in Anbetracht der üblicherweise recht hohen Anschaffungs- und Erhaltungskosten von diversen landwirtschaftlichen Gerätschaften ein, wenn nicht der wirkungsvollste Weg ist, um Kosten einzusparen bzw. laufende Belastungen im Betrieb geringer zu halten, darf als allgemein bekannt vorausgesetzt werden. Das ist umso wichtiger, als sich die Lage für land- und forstwirtschaftliche Betriebe vor



The poster features a green and blue background with a blurred image of a field. In the top left corner, there is a small logo and the text 'Maschinenring'. The main title 'SPAR'S DIR!' is written in large, bold, white letters. To the right of the title, the subtitle 'KOSTENENTLASTUNG DURCH ÜBERBETRIEBLICHE ZUSAMMENARBEIT' is written in smaller, white, uppercase letters. At the bottom left, a red rectangular box contains the text 'VORTRAGSREIHE UND DISKUSSIONEN IN TIROL, SÜDTIROL UND VORARLBERG 26. OKTOBER - 23. NOVEMBER' in white, uppercase letters. On the right side of the poster, there is a stack of several gold coins.



dem Hintergrund einer ungewissen Fördersituation sowie unter einem zunehmenden Preis- und Wettbewerbsdruck in der Landwirtschaft immer stärker verschärft. Es geht darum, das Thema Maschinenkosten wieder deutlich in den Köpfen der Landwirte zu verankern. Die Problemstellung dabei ist überall dieselbe. Die BetriebsführerInnen müssen ehrlich kalkulieren, ob eine Auslagerung kostengünstiger ist als die Neuanschaffung einer Maschine.

Die Innovation der in diesem Projekt beteiligten Partner besteht darin, eines der Grundthemen des Maschinenrings, nämlich die Kostenentlastung durch überbetriebliche Zusammenarbeit in der Landwirtschaft, in einer großangelegten, hochprofessionellen Kampagne unter





Einbeziehung externer Partner über mehrere Kommunikationskanäle und Landesgrenzen hinweg zu verbreiten. Mit den gewählten Mitteln wie Pressegesprächen, einer hochkarätig besetzten Vortragsreihe, PR-/Inseratenkampagne, Direct-Mailing, der Einrichtung einer Landingpage und eines Online-Maschinenkostenrechners, in dem bestehende betriebswirtschaftliche Systeme (z. B. ÖKL-Systematik) mit tatsächlichen Preisen und Tarifen gekoppelt wurden und so taugliche Aussagen über die wirtschaftliche Rentabilität von Investitionen getroffen werden können, gelang es mit dem Projekt nicht nur, eine notwendige Sensibilisierung für ein sehr wichtiges Thema zu schaffen, der Maschinenring hat sich damit auch klar als „der“ kompetente, problembewusste Partner der Landwirtschaft erwiesen und zugleich das eigene Portfolio im Bereich Agrar erfolgreich präsentiert.



## **Jurybegründung**

Dass die Senkung der Maschinenkosten als Ur- und Gründungsthema des Maschinenrings immer noch „sexy“ ist, beweist das Projekt „Spar’s dir!“, das in einer durchdachten Kombination aus Kampagne, Informationsarbeit und einem praktischen Online-Tool für Landwirte die Rentabilität ihrer Maschineninvestitionen im Vergleich zur Auslagerung ins Zentrum der Aufmerksamkeit rückt. Die Jury hat nicht nur die Modernität, Professionalität sowie Frische der gesamten Aktion beeindruckt, sondern auch die Tatsache, dass „Spar’s dir!“ mit Tirol, Vorarlberg und Südtirol nicht nur über Ländergrenzen hinweg umgesetzt wurde, sondern auch vor einer Staatsgrenze nicht halt gemacht hat. Die Nominierung zum Publikumsentscheid ist daher mehr als verdient.



**Professionelle,  
rasche Hilfe**

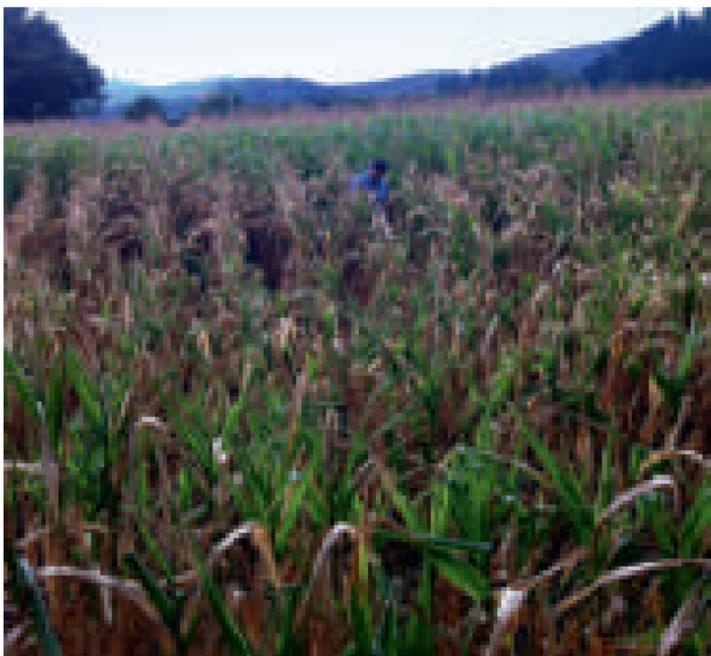
## **Futtermittelbeschaffung nach Trockenheit Obersteirischer Maschinenring**

Im Jahr 2013 kam es im Ringgebiet des Obersteirischen Maschinenrings durch eine nahezu sechs Wochen dauernde Trockenheit mit Temperaturen bis zu 39 Grad Celsius zu erheblichen Ernteaufällen. Nicht nur der dritte Schnitt fiel beinahe vollkommen aus, in höheren Lagen gab es auch keinen zweiten Schnitt. Für viele Betriebe wurde damit die Futtermittelsituation prekär. Zur selben Zeit fielen auch die Preise für Rinder, daher waren Notverkäufe nur bedingt möglich. Die Situation verlangte ein rasches und beherrztes Handeln, denn die Not war eine unmittelbare. Es ging darum, innerhalb kürzester Zeit qualitativ hochwertige Futtermittel in großer Menge und zu einem leistbaren Preis aufzutreiben. Denn, so wichtig finanzielle Unterstützungen bei Ernteaufällen durch Land, Bund oder Versicherungen auch sind, mit Geld allein lassen sich hungrige Tiere nicht füttern, insbesondere wenn Preise durch großflächige Ernteaufälle auf dem Markt unverhältnismäßig steigen.





Es ist zwar nicht die vorrangige Aufgabe eines Maschinenrings Futtermittel zu beschaffen, trotzdem wollten die Verantwortlichen im Obersteirischen Maschinenring ihren Mitgliedern eine Hilfestellung anbieten. Im benachbarten Kärnten fand sich ein Landwirt, der aufgrund von Trockenschäden 80 ha Körnermais als Silomais abgeben wollte. Der Maschinenring zögerte nicht und kaufte die Ernte, hoffend damit etwa 2.000 Silomaisballen erzeugen zu können. Man aktivierte den Maschinenring Aichfeld-Leoben, um die Ernte und das Pressen zu organisieren. Da der Maschinenring sämtliche Erntekosten übernahm und die fertigen Ballen - wenngleich zu scharf kalkulierten Preisen - weiterverkaufen musste, war es nötig eine





Gewerbeberechtigung für den Landproduktenhandel zu erwerben. Auch für die Biobauern der Region suchte man nach einer Lösung. Da Biomaisballen nur durch einen zertifizierten Handelsbetrieb erzeugt, vertrieben, und geliefert werden dürfen, bemühte man sich auch - als erster Maschinenring bundesweit - um Handelsgewerbe und Zertifikat zum Handel von Biofuttermitteln. Die in Notzeiten geschlossene Partnerschaft zwischen Kärnten und der Steiermark, den Bauern und dem Maschinenring in Sachen Futtermittel soll übrigens auch künftig bestehen bleiben. Der Obersteirische Maschinenring hat nicht nur rasch geholfen, sondern länderübergreifend Ressourcen und Potenziale optimal genutzt und sich durch Einhaltung aller gewerberechtlichen Bestimmungen und Schritte auch ein neues Aktionsfeld erschlossen.



### **Jurybegründung**

Wer schnell hilft, hilft doppelt, heißt es. Dass dieser Spruch auch auf den Maschinenring zutrifft, wenn widrige Umweltfaktoren die eigenen Mitglieder in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedrohen, beweist der Obersteirische Maschinenring mit seinem Projekt „Futtermittelbeschaffung nach Trockenheit“. Was zuerst wie eine Hilfsaktion und nicht wie ein Projekt klingt, entpuppt sich als komplexe Herausforderung in logistischer aber auch gewerberechtllicher Hinsicht. Neben Schnelligkeit wurde den Verantwortlichen auch ein ordentliches Maß an Risikobereitschaft abverlangt. Dass zu guter Letzt damit auch noch die Basis für die Entwicklung eines neuen Geschäftsfelds gelegt wurde, überzeugte die Jury vollends.



# Kompetente Hilfe am Hof

## **Fixe Betriebshilfe MR Andorf-Pramtal**

BetriebshelferInnen des Maschinenrings kommen bekanntermaßen überall dort zum Einsatz, wo Not am Mann oder an der Frau ist. Fallen der Betriebsleiter oder die Betriebsführerin durch Unfall oder Krankheit aus oder wird aus anderen Gründen eine Vertretung für einige Tage benötigt, dann kommen oft Fachkräfte vom Maschinenring auf den Hof, um die anfallenden Arbeiten zu erledigen. Was üblicherweise bei der Feldarbeit oder im Haushalt ohne große Probleme und Einarbeitungsprozesse funktioniert, kann sich bei sehr spezifizierten Tierhaltungsbetrieben als äußerst schwierig herausstellen.

Genau aus einer solchen Situation heraus entwickelte sich das Projekt „Fixe Betriebshilfe“ im Maschinenring Andorf-





Pramtal. Ein Schweinehalter aus der Region hatte einen Unfall und war für mehrere Wochen im Krankenhaus. Einen qualifizierten Betriebsshelfer zu finden, der sich mit der komplexen Stalltechnik auskennt und unmittelbar die Arbeit fortführen konnte, gestaltete sich allerdings sehr schwierig. So entstand die Idee der fixen Betriebshilfe: Der Helfer sollte regelmäßig, das heißt, wöchentlich oder 14-tägig, am Betrieb mitarbeiten, um den Landwirt im Ernstfall sofort vertreten zu können.

Der Betriebsshelfer ist somit mit den anfallenden Arbeitsabläufen vertraut und kann im Notfall ohne langwierige Einschulung oder Verzögerung übernehmen. Zugleich bietet die fixe Betriebshilfe jungen Leuten eine geregelte





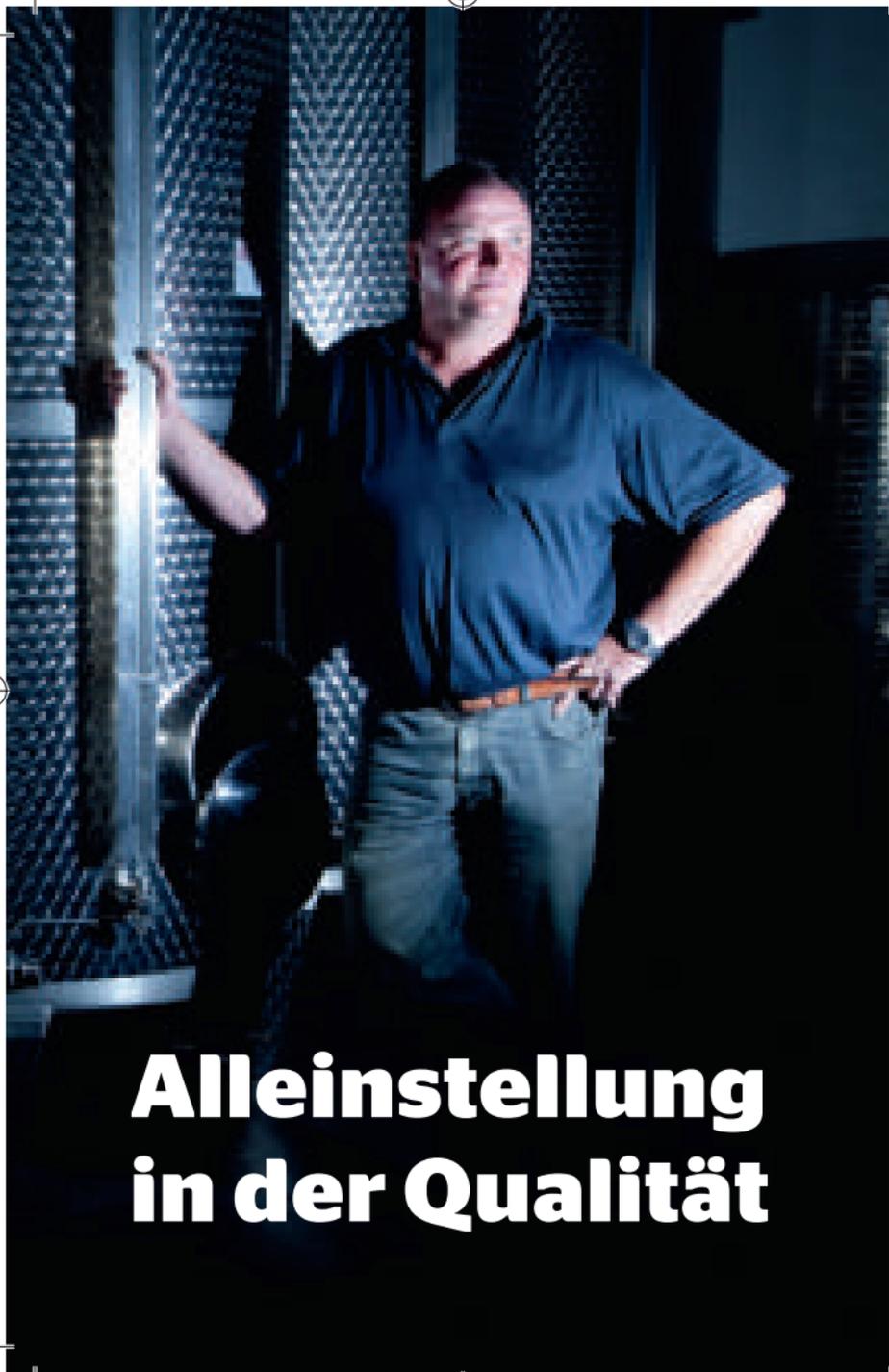
Arbeit und ein regelmäßiges Einkommen. Für den einen Zuerwerb und Weiterbildung, für den anderen Entlastung, Unterstützung im Alltag und Absicherung für den Notfall.

Eine Bedarfserhebung im Jahr 2012 ergab, dass großes Interesse an diesem Modell besteht. Fünf Betriebe fanden sich sofort, die „fixe Betriebshilfe“ in Anspruch nehmen wollten. Ihre Zufriedenheit und Begeisterung haben weitere Betriebe veranlasst die fixe Betriebshilfe in Anspruch zu nehmen. Inzwischen hat sich die Zahl der Schweinezucht- und Schweinemastbetriebe auf sieben erhöht, zusätzlich beschäftigen drei andere Betriebe einen fixen Betriebshelfer auf dem Hof. Auf acht landwirtschaftlichen Betrieben ist außerdem eine fixe Haushaltshilfe im Einsatz. Künftig soll das Angebot vermehrt auch an interessierte Milchviehbetriebe herangetragen werden.



## **Jurybegründung**

Das Berufsbild des klassischen (sozialen) Betriebs-  
helfers steht vor gravierenden Veränderungen. Nicht  
nur die immer komplexeren technischen Systeme bzw.  
Abläufe in den landwirtschaftlichen Betrieben, sondern  
auch der Wunsch der Arbeitskräfte nach einer geregelten,  
kontinuierlichen Erwerbsarbeit machen einen System-  
wechsel innerhalb des Maschinenrings erforderlich.  
Das Projekt „Fixe Betriebshilfe“ des MR Andorf-Pramtal  
wurde deshalb von der Jury zum Publikumsentscheid  
nominiert, weil es zumindest für das Segment der Tier-  
haltungsbetriebe eine praktikable Lösung für all diese  
Herausforderungen bietet. Dass dieses Modell bereits  
Nachahmer gefunden hat, bestärkt die Jury in ihrer Ent-  
scheidung.



# Alleinstellung in der Qualität

## **Qualitäts- und Hygienestandards bei mobilen Weinfüllanlagen**

**MR Wiener Becken, MR Weinviertel, MR St. Pölten,  
MR Krems-Gföhl, MR Niederösterreich-Wien**

Mobile Weinfüllanlagen sind für Winzer nicht nur eine enorme Arbeitserleichterung, sondern sorgen auch dafür, dass Betriebsmittel nicht in teure Anlagen investiert werden müssen und dort dann über Jahre gebunden sind. Der Maschinenring bietet dieses Service mit mobilen Weinfüllanlagen nicht nur an, sondern erreicht mit den hohen Standards, die hier zugrunde gelegt sind, auch ein Alleinstellungsmerkmal in Niederösterreich. Für den einzelnen Weinbauer bedeutet das eine einzigartige Sicherheit in Hinblick auf Hygienestandards, die nur der Maschinenring bei der Weinabfüllung anbietet.

Gestartet wurde das Projekt bereits 2009, abgeschlossen als Projekt bzw. in der Entwicklungs- und Optimierungs-





phase wurde es Ende Dezember 2013. Dem Maschinenring ging es darum, die mobile Weinabfüllung in Gemeinschaften qualitativ zu optimieren und effizienter zu organisieren. Außerdem sollte in weiterer Folge das gewonnene Know-how allen Maschinenringen zur Verfügung stehen, die Weinfüllanlagen in Gemeinschaften umsetzen wollen. Ein weiterer Fokus lag auf der Implementierung des gesetzlich vorgeschriebenen und von Winzern auch geforderten Lebensmittelstandards HACCP. Die Dienst-





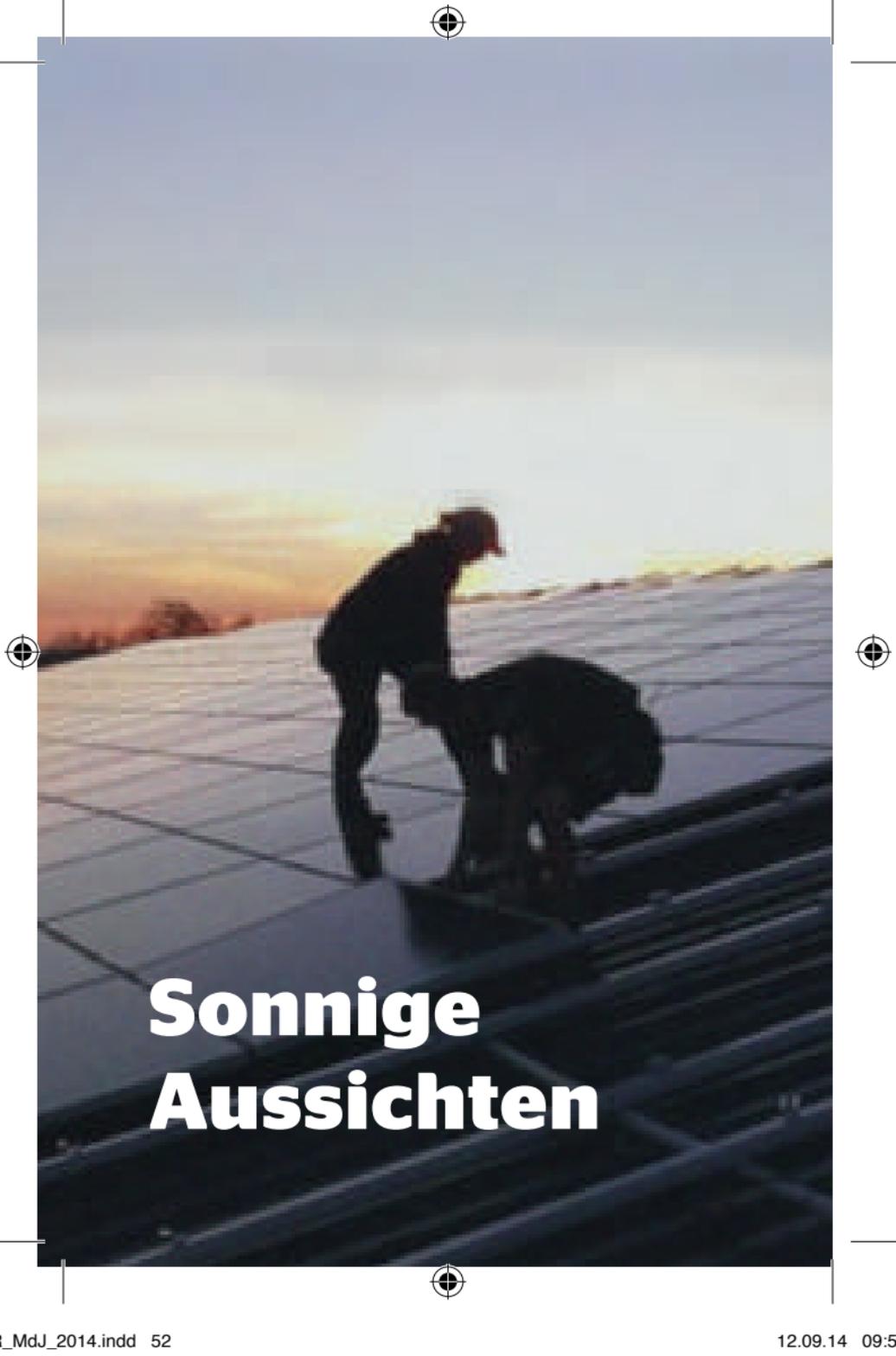
nehmer, die die Anlagen betreiben, sind zudem mit einer eigenen Haftpflichtversicherung abgesichert.

Im umfassenden Gesamtpaket ging es in der Umsetzungsphase z. B. um die Festlegung der Strukturen und Verantwortlichkeiten im Gemeinschaftsmanagement bzw. zwischen der Landesebene und den Maschinenringen, die Erstellung der Prozessdokumentation und Richtlinien, die Schulung aller beteiligten Mitarbeiter, die Durchführung der HACCP- und ISO 9001-Zertifizierung sowie die Planung und Durchführung von internen (IKS) und externen Kontrollmaßnahmen (Q-Audits). Sowohl die Zertifikatserteilung als auch die Kundenzufriedenheit bestätigen, dass dem Maschinenring der große Schritt zur Qualitäts- und Marktführerschaft bei der mobilen Weinabfüllung klar gelungen ist.



## **Jurybegründung**

Als Maschinenring attraktive Nischen bei Agrardienstleistungen zu besetzen, wird als ein möglicher Zukunftsweg im Kernsegment Landwirtschaft gesehen - doch je spezieller die Dienstleistung, umso höher der Qualitätsanspruch der Kunden. Wenn Weinbauern in einem Premiumweinland wie Niederösterreich einen wichtigen Herstellungsschritt ihres Produkts an externe Partner auslagern, ist das Beste gerade gut genug. Mit dem Projekt „Qualitäts- und Hygienestandards bei mobilen Weinfüllanlagen“ zeigen die „Wein“-Ringe des Landes, wie man professionell Lebensmittelstandards etabliert bzw. eine ISO-Zertifizierung abwickelt und dadurch das Vertrauen der Kunden gewinnt. Die Jury würdigt dieses engagierte Projekt mit einer Nominierung für den Publikumsentscheid.

A photograph showing the silhouette of a person and a dog standing on a large array of solar panels. The scene is set during sunset or sunrise, with a warm, orange glow on the horizon. The solar panels are arranged in a grid pattern, and their surface reflects the light from the sky. The person is leaning forward, and the dog is standing next to them. The overall mood is peaceful and serene.

# Sonnige Aussichten

## **Photovoltaik für die Landwirtschaft MR und Betriebshilfering Braunau & CoKG**

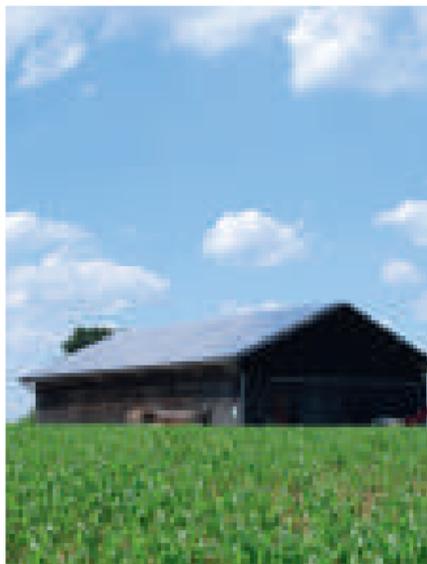
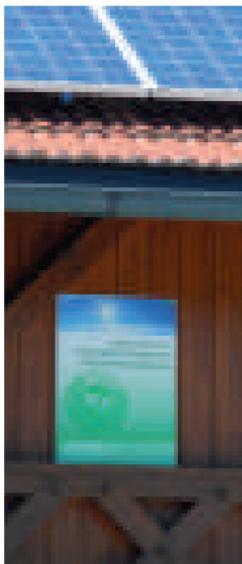
Durch die Nähe zu und die Inspiration aus Bayern entstand in der Region des Maschinenrings Braunau schon sehr früh der Wunsch, landwirtschaftliche Gebäude mit Photovoltaik-Anlagen auszustatten. Allerdings boten weder die Fördersituation, noch die hohen Investitionskosten einen Anreiz, derartige Projekte auch umzusetzen. Hier kommt der Maschinenring ins Spiel: Es wurde ein Modell ausgearbeitet mit dem Maschinenring als Betreiber und den Landwirten als Partner, bei dem jeder pauschalierte Landwirt, der auf seinen Betriebsgebäuden Dachflächen für die Errichtung von PV-Anlagen zur Verfügung stellt, zudem den vollen Vorsteuerabzug nutzen kann. Außerdem wurde die Stromgeld-Rückzahlung völlig legal zum Großteil als Darlehensrückzahlung und damit steuerfrei gestaltet.





In zahlreichen Infoveranstaltungen, beginnend im April 2010, wurden die Landwirte aufgeklärt und eingeladen, sich an diesem Projekt als Partner zu beteiligen. Die erste Anlage wurde dann am 1. März 2012 errichtet. Mittlerweile sind es 111 Anlagen, die eine installierte Gesamtleistung von 2.201 kWp aufweisen. Davon liegen zehn Anlagen im Ringgebiet 403, 29 Anlagen im Ringgebiet 404 und 72 Anlagen im Ringgebiet Braunau (bei 455 Mitgliedsbetrieben sind das 16 % der Mitglieder), bei weiteren 32 Anlagen (7 % der Mitglieder) wurden vom Maschinenring zwar die Anträge abgewickelt, die Landwirte haben diese Anlagen aber dann selbst errichtet, wenn z. B. ein eigener kleiner Gewerbebetrieb vorhanden war.





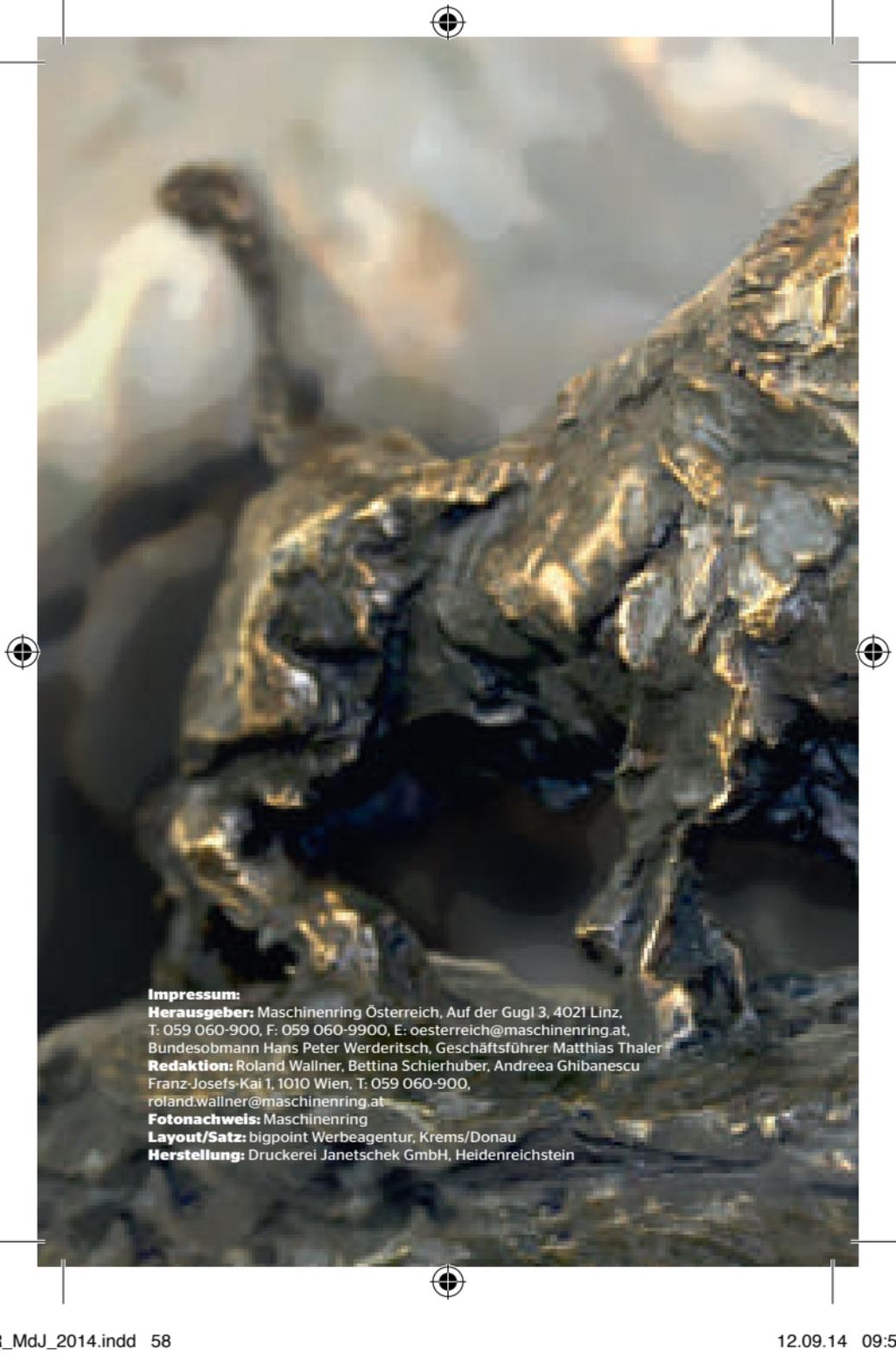
Der Maschinenring lässt von Elektrounternehmen der Region auf den Dächern seiner Mitglieder PV-Anlagen montieren. Besitzer ist dabei der Maschinenring, der Landwirt finanziert nur die Nettosumme - mit Eigenmitteln oder Fremdfinanzierung durch eine Bank - und erhält das Stromgeld steuerfrei in Form der Darlehensrückzahlung und der Dachmiete.

Die Anlagen werden durch den Maschinenring auch versichert (Ausfall, Haftpflicht und Maschinenbruch) und gewartet. Die Antragstellung, Abwicklung, Umsetzung und teilweise auch die Finanzierung erfolgt durch den Maschinenring. Nach 13 Jahren ist der Vertrag erfüllt und die Anlage geht danach in den Besitz des Landwirts über.



### **Jurybegründung**

Das Projekt „Photovoltaik für die Landwirtschaft“ besteht durch den steuerlichen Anreiz des entwickelten Geschäftsmodells sowie durch die weithin sichtbare Vorbildwirkung, wenn es um die Nutzung erneuerbarer Energie geht. Während viele von der Energiewende nur reden, wurde der MR Braunau mehr als aktiv. Damit dieses Engagement auch sichtbar bleibt, wurden an den teilnehmenden Höfen MR-Hoftafeln angebracht, die zu einem Sympathie- und Imagegewinn für die gesamte Organisation beitragen. Zudem beeindruckt der gewaltige Umfang von 2.201 kWp bereits installierter Leistung. Die Jury würdigt den Mut und die Entschlossenheit der Projektinitiatoren mit einer Nominierung.



**Impressum:**

**Herausgeber:** Maschinenring Österreich, Auf der Gugl 3, 4021 Linz,  
T: 059 060-900, F: 059 060-9900, E: oesterreich@maschinenring.at,  
Bundesobmann Hans Peter Werderitsch, Geschäftsführer Matthias Thaler

**Redaktion:** Roland Wallner, Bettina Schierhuber, Andreea Ghibanescu  
Franz-Josefs-Kai 1, 1010 Wien, T: 059 060-900,  
roland.wallner@maschinenring.at

**Fotonachweis:** Maschinenring

**Layout/Satz:** bigpoint Werbeagentur, Krems/Donau

**Herstellung:** Druckerei Janetschek GmbH, Heidenreichstein



